

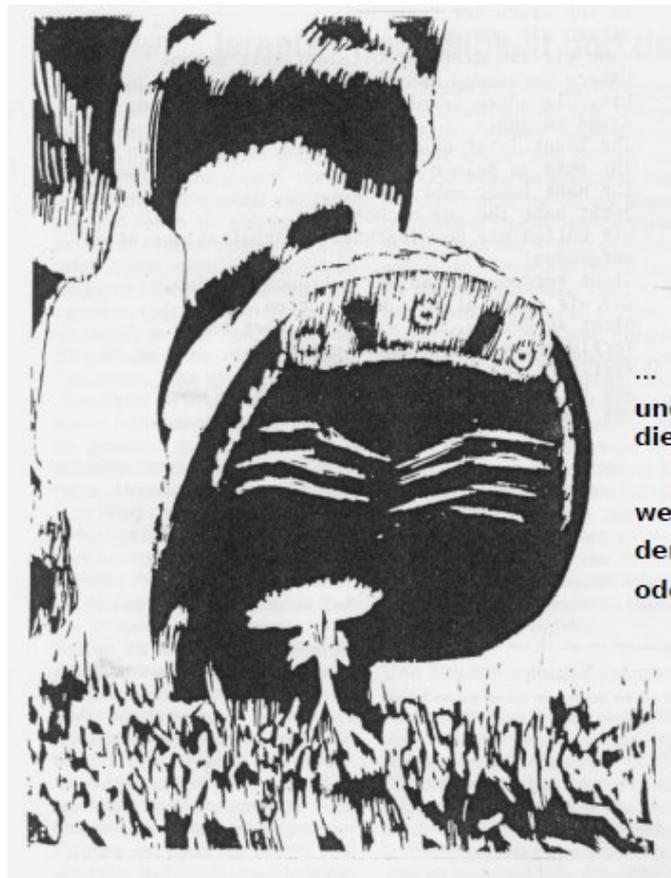


Internationaler
Versöhnungsbund

Seit 1914 gewaltfrei aktiv
gegen Unrecht und Krieg

Versöhnung

Rundbrief 1 / 2016



...
und immer wieder
die Frage:

wer ist stärker:
der Stiefel
oder die Blume?

In diesem Heft u.a.:

- Zur eigenen Ohnmacht stehen
- Nie wieder Atomkrieg! Leider ein aktuelles Thema ...
- Globale Eskalation oder Rückkehr zur Vernunft?
- Kasseler Schulderklärung

Einzelheft 2 €

Materialien - Fundkiste

Michael Nagler/Egon Spiegel, Politik ohne Gewalt

Zwei namhafte Friedenswissenschaftler leiten mit ihren Beiträgen die Reihe Friedenswissenschaft des LIT-Verlages ein. Es wird über politisch brisante Situationen nachgedacht, und es werden konkrete Überlegungen ausgebreitet, die als eine Kraft für den Frieden auf der politischen Ebene wirksam sein können.

Ausgangspunkt Michael Naglers in seinem Beitrag ist der Gedanke, dass Gewaltfreiheit eine Kraft ist, über die jeder Mensch verfügt und die zur Wirkung gebracht werden kann. Diese Kraft speist sich aus dem aktiven Eintreten für das Wohlergehen des eigenen Gegners. Damit ist Gewaltfreiheit mehr als die bloße Abwesenheit von Gewalt. Nagler erläutert in seinen Ausführungen die einzelnen Schritte, die dabei helfen können, diese Kraft zur Entfaltung zu bringen.

Egon Spiegel sucht in seinen Ausführungen den Fokus in der Friedensdiskussion zu verschieben. Er möchte wegkommen von bloßer Kritik der Gewalt und von Überlegungen, wie Gewalt eingedämmt werden kann – und hinkommen zu einer positiven Darstellung und Didaktik dessen, was Gewaltfreiheit und eine Kultur des Friedens ausmachen. Er beschreibt aktive Gewaltfreiheit als einen dritten Weg zwischen passivem Nichtstun und der Anwendung von Gewalt. Aktive Gewaltfreiheit bedeutet dabei, dass ein Konflikt einer für alle Seiten akzeptablen Lösung zugeführt wird. Basis dieser Gewaltfreiheit ist das Vertrauen auf eine dritte Macht, z.B. der Glaube an Gott, an die Macht der Wahrheit oder an ein konstruktives Potential in den Menschen selber. Gewaltfreiheit ist für Spiegel eine Lebenshaltung.

Ausgehend von diesen Grundsätzen

beschäftigt sich Spiegel mit einer Reihe unterschiedlicher Aspekte von Gewaltfreiheit wie der Durchführung gewaltfreier Aktionen oder dem Widerstand gegen totalitäre Regime (bis hin zur Sozialen Verteidigung) oder zu Fragen wie Jugend und Gewaltfreiheit, gewaltfreie uneigennützige humanitäre Konfliktlösungen und Interventionen, einer Didaktik der Gewaltfreiheit oder einer gewaltfreien Lebenshaltung und gewaltfreiem Beziehungshandeln. Einen optimistischen Ausblick gibt Spiegel, wenn er der Hoffnung Ausdruck verleiht, dass ähnlich wie bei dem allmählichen Bewusstseinswandel im Bezug auf die Umwelt auch bezüglich der Gewaltproblematik ein Prozess im Gange ist, an dessen Ende Kriege abgeschafft sind, weil sie sich letztlich „ökonomisch“ nicht rechnen und weil andere Lösungsmöglichkeiten für Konflikte gefunden werden müssen, soll die Erde noch bewohnbar bleiben.

An der Stelle, an der Nagler empfiehlt, beim Einsatz gewaltfreier Mittel, einer Konflikteskalation im Extremfall mit einer Eskalation des gewaltfreien Widerstands bis hin zum Einsatz des eigenen Lebens zu begegnen, bleiben eine Reihe von Fragen offen, die zu intensivem Nachdenken anregen. Wenn Spiegel diesen Punkt auch etwas behutsamer anspricht als Nagler, so geht doch auch er so weit, nicht auszuschließen, dass ein als gewaltfreies Mittel eingesetztes Leiden unter Umständen bis zum eigenen Tod führen kann.

Auch der Begriff der Wahrheit, der dem Denken Naglers zugrunde liegt, ist zumindest erklärungsbedürftig. Unwahrheit könne nie siegen und Wahrheit niemals zerstört werden, genauso wie sich Gerechtigkeit langfristig immer durchsetze. Was aber geschieht, wenn sich von mehreren Konfliktparteien

jede im Besitz der einzigen Wahrheit wähnt? Spiegel beantwortet diese Frage, indem er darauf verweist, dass sich Wahrheit nur im Dialog der Konfliktparteien untereinander erschließt.

Der Band von Nagler und Spiegel vereint sowohl theologische, wie auch politische, soziologische, psychologische und pädagogische Aspekte der Gewaltproblematik und spricht damit LeserInnen an, die sich von ganz unterschiedlichen Seiten dem Thema nähern.

Die übersichtliche Gliederung erleichtert das Lesen. Kästen mit kurzen Einleitungen am Anfang der Kapitel, Zwischenüberschriften am Rande der Texte und Zusammenfassungen dienen dem Zurechtfinden in dem Buch und helfen damit gerade denjenigen, die einen Einstieg in die Friedenthematik suchen. Viele Textstellen werden zudem durch zahlreiche Grafiken und Diagramme verdeutlicht. Diejenigen unter den Lesern, die sich schon länger mit den hier angesprochenen Fragen beschäftigen, werden die ausführliche Literaturliste im Anhang als Anregung für eine vertiefende Lektüre begrüßen. Denjenigen, die in Friedensgruppen aktiv sind, steht mit den Hinweisen auf Links zu Friedensorganisationen und Einrichtungen der Friedensforschung eine wahre Fundgrube an Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung, die zudem regelmäßig aktualisiert wird.

Der Hinweis am Ende des Anhangs auf Studienangebote im In- und Ausland mit friedenswissenschaftlichen Schwerpunkten lässt den Praxisbezug dieser Einführung in die Friedenswissenschaft deutlich erkennen.

Karl-Hermann Hömer, Sr. Monica Lewis OSB